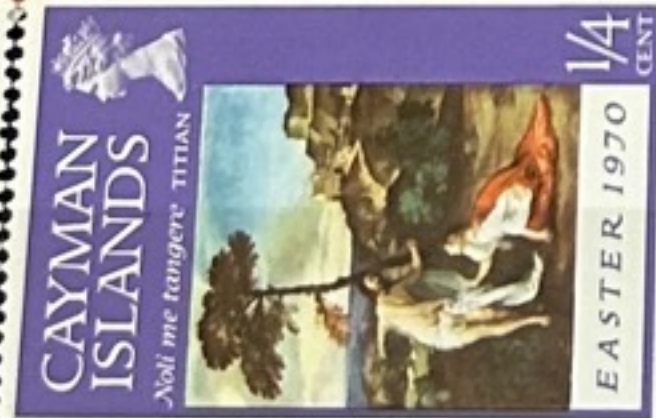
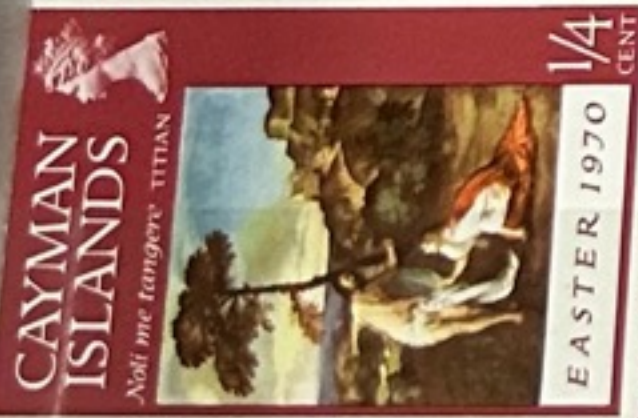


ANTILLES

ILES TURK



ILES CAIMANES





ANTIGUA



Antigua und Barbuda



BARBADE



Barbados BDS



GRENADE





JAMAIQUE



Jamaica JA

1860



1870



1889



1900



1904



1911



1912



ANTILLES
ESPAGNOLES



ANTILLES
DANOISES



REDONDA



ILES - VIERGES



STE - LUCIE



Saint Lucia WL







Anguilla





Albania (Shqipëria)
AL

ALBANIE



21 PRILL 1870 - 1970





Bulgaria BG

BULGARIE



BULGARIEN



1879



1881



1882



1886



1889



1907



1911





1919





1925





1935





1945





Argentina RA



ARGENTINE

ARGENTINE



ARGENTINEN

1858



1862



1868



1876



1877



1892



1899



1911



1916



1917



1935



1944



1945



1946



1947



1948

1949

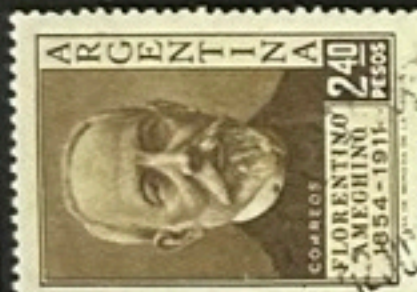


1950





1955



1956

1957



1959



1963



1964



1965





1972





MONACO


1885



1891



1901



1914





1926



1933



937



1939



1942



1948



1952



1953



1950



1951





1956



15'





România R

ROUMANIE



RUMANEN

1872



1880



1885



1890



1907



1909



1916



1926



1928



1930



1931



1940



1941



1943



1945



1953



1956



1960



1962



TINARA
GENERATIE
SA JOACE UN
ROL ACTIV PEN
TRU PACE SI
COEXISTENTA
PASNICA



1964





1966



1967





1968



1970



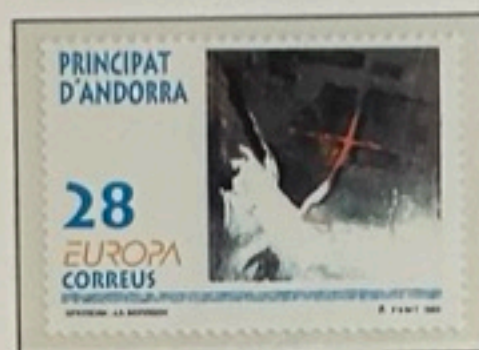


1972



... DER STROM DER MENSCHLICHEN
GESCHÄFTE WECHSELT ...

ANDORRA SPAN.



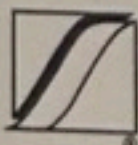
Die Europa-Ausgaben des Jahres 1993 sind der Malerei des 20. Jahrhunderts gewidmet.

Auf der 28-Peseten-Marke von Andorra (spanische Post) ist das Gemälde des englischen Malers John Alan Morrison abgebildet. Morrison hat seinem Werk den Namen "Upstream" gegeben in der Bedeutung des Wortes "stromaufwärts". Es geht auf Shakespeare zurück, der in seinem Drama "Julius Caesar" die Prinzipientreue und den Kampf, den man mit Hilfe dieser Grundsätze gegen den Strom führt, über alles stellt. Symbolisiert wird dieses "stromaufwärts" durch den aufsteigenden Pfeil, der eines der zentralen Motive des Gemäldes darstellt.

Der Fehler ist bei der Wiedergabe des Titels des Gemäldes passiert. Es ist ganz einfach ein Druckfehler, denn auf dem linken unteren Rand der Marke steht anstatt "Upstream" "Upatream" – ein Wort, das überhaupt keinen Sinn ergibt.

Wie sagt doch Brutus in Shakespeares "Julius Caesar":

"Wir, auf dem Gipfel, stehen schon an der Neige.
Der Strom der menschlichen Geschäfte wechselt:
Nimmt man die Flut wahr, führet sie zum Glück;
Versäumt man sie, so muß die ganze Reise
des Lebens sich durch Not und Klippen winden.
Wir sind nun flott auf solcher hohen See
Und müssen, wenn der Strom uns hebt, ihn nutzen,
Wo nicht, verlieren wir des Zufalls Gunst."



ECKENER WAR DER KAPITÄN, ABER NICHT DER KONSTRUKTEUR

GAMBIA



Dr. Hugo Eckener begann seine Karriere als junger Volkswirtschaftler, der sich auch journalistisch betätigte. Graf von Zeppelin war auf ihn aufmerksam geworden, nachdem Eckener sich in Zeitungsartikeln kritisch über die ersten Luftschiffe des Grafen geäußert hatte. Dr. Hugo Eckener wurde Fahrtenleiter der DELAG, später sollte er der beste aller Zeppelführer werden und das Werk Graf von Zeppelins fortführen und ausbauen. Der Luftfahrtpionier wurde am 10. August 1868 in Flensburg geboren und starb 86jährig, am 14. August 1954 in Friedrichshafen.

Eines der ehrgeizigsten Unternehmen des Luftschiffkapitäns Dr. Hugo Eckener war eine Fahrt um die Welt. Mit dieser geplanten Weltfahrt hoffte Eckener beweisen zu können, daß Luftschiff-Reisen schnell, bequem und sicher sein konnten – selbst über weiteste Entfernungen hinweg. Außerdem wollte er Betriebserfahrungen in Gebieten sammeln, die bisher nur selten oder nie von Flugzeugen überflogen worden waren.

Ein großes Problem bei der Vorbereitung der Weltfahrt war für Dr. Hugo Eckener die Finanzierung. Die Kosten wurden seinerzeit im Jahre 1929 auf etwa eine Million Reichsmark geschätzt. Mehrere Verleger, darunter der amerikanische Pressezar Hearst, leisteten hohe Vorschüsse, um sich das Recht zur Berichterstattung über die Weltfahrt zu sichern. Für den Rest der Kosten kamen zahlende Passagiere und – nicht zu vergessen – Tausende von Philatelisten auf, die eifrig Zeppelinpost sammelten.

Am 29. August 1929 traf das Luftschiff "Graf Zeppelin" nach einer Weltfahrt, auf der in zwölf Tagen 34.200 km zurückgelegt worden waren, in New York ein. Da Dr. Eckener zu wichtigen Verhandlungen in Amerika blieb, wurde das Luftschiff dann von Kapitän Lehmann nach Europa zurückgeführt.

Dr. Eckener wurde während seines Aufenthaltes auch vom neuen Präsidenten Herbert Hoover empfangen, der für ihn ein besonderes Kompliment bereithielt: "Ich hatte gedacht, daß die Zeit der großen Abenteurer, wie Kolumbus, Vasco da Gama und Magellan vorüber sei. Nun steht in Dr. Hugo Eckener ein solch großer Abenteurer vor mir".

In Gambia erschienen aus Anlaß des 125. Geburtstages von Dr. Hugo Eckener drei Marken. Sie zeigen Porträtaufnahmen von Dr. Eckener und Szenen der Luftfahrt. Auf der Marke zu 2 Dalasy ist das Luftschiff LZ 120 "Bodensee" über der Ruhmeshalle und der Bavaria an der Theresienwiese in München abgebildet. Auf den Marken wird Dr. Hugo Eckener als "Designer" bezeichnet. Dies ist nicht korrekt, denn Dr. Hugo Eckener war kein Luftschiffentwerfer, -gestalter, -erfinder oder -konstrukteur, sondern der berühmteste Luftschiffkapitän.

Gänzlich unverständlich ist es aber, wenn die Postverwaltung von Gambia zum 125. Geburtstag von Dr. Hugo Eckener eine Briefmarkenserie herausgibt und dann, sowohl das Geburts- als auch das Sterbejahr auf den Briefmarken total falsch wiedergibt. Auf den Briefmarken steht 1870–1940, es müßte heißen 1868–1954.

DIE "VERLIEGENDE" ERKLÄRUNG UNO-WIEN



Vor 45 Jahren, am 10. Dezember 1948, verkündete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte**.

Wie alle Beschlüsse der Generalversammlung der Vereinten Nationen hat sie jedoch lediglich empfehlenden Charakter und entfaltet keine rechtliche Bindung. In Kenntnis der täglichen Nachrichten drängt sich dem unvoreingenommenen Betrachter auch durchaus die Erkenntnis auf, daß die Lage der Menschenrechte nahezu überall auf der Welt, auch nach 45 Jahren, keineswegs Text und Inhalt dieser Allgemeinen Erklärung der Vereinten Nationen entspricht. Je größer die sozialen Konflikte sind, desto schwieriger ist es, die Realisierung der Menschenrechte zu gewährleisten, ihre Realisierung hängt von einer funktionierenden demokratischen Kontrolle der politischen Machthaber und Funktionsträger ab, und dies bedarf einer anteilnehmenden kritischen Weltöffentlichkeit. Spötter sagen: "Vor 45 Jahren wurden die Menschenrechte verabschiedet, keiner weiß, wo sie sich heute aufhalten!" Es ist daher ein unbestreitbares Verdienst der Postverwaltung der Vereinten Nationen, daß sie aus Anlaß des 45. Jahrestages der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte Briefmarken herausgibt, die zum einen berühmte klassische und moderne Gemälde zeigen, zum anderen ein Zierfeld haben, das jeweils in drei Sprachen Artikel aus dieser Menschenrechtskonvention zitiert. Auf der 6-S.-Marke der Postverwaltung der Vereinten Nationen in Wien ist das Gemälde "Outback" der australischen Künstlerin Sally Morgan (geb. 1950) abgebildet. Das Originalgemälde befindet sich in der Jan Weiss Gallery in New York.

Auf den drei Zierfeldern in deutscher, englischer und französischer Sprache ist der Artikel 30 der Menschenrechtskonvention zitiert "Keine Bestimmung der vorliegenden Erklärung darf so ausgelegt werden, daß sich daraus für einen Staat, eine Gruppe oder eine Person irgendein Recht ergibt, eine Tätigkeit auszuüben oder eine Handlung zu setzen, welche auf die Vernichtung der in dieser Erklärung angeführten Rechte und Freiheiten abzielen". Im deutschen Text ist allerdings aus der vorliegenden Erklärung eine verliegende Erklärung geworden – ein Druckfehler, den die Postverwaltung der UNO erst nach der Erstausgabe der Briefmarken bemerkt hat. Es wurde dann entschieden, daß es eine Rücknahme der Marken und eine Neuauflage nicht geben wird – so hat uns die UNO-Postverwaltung einen interessanten Irrtum auf Briefmarken beschert.

KOMMAS – EIN PROBLEM AUCH FÜR DIE POST?

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



Am 30. Juni 1993 wurde das Deutsche Komitee für UNICEF 40 Jahre alt – eine Institution, die wie in anderen Industrieländern gegründet wurde, um Menschen in den reicheren Ländern der Erde für jene Kinder zu mobilisieren, denen UNICEF nach dem Ende der Not in Europa nunmehr zu helfen begann: den Kindern in der dritten Welt. 35.000 Kinder sterben heute noch jeden Tag an den Folgen von Unterentwicklung: an verseuchtem Wasser, fehlender Nahrung, mangelhafter medizinischer Versorgung. Diesem stummen Massensterben von Millionen von Kindern hatte UNICEF vor 40 Jahren den Kampf angesagt. Und die "Nationalen Komitees für UNICEF" in den Industrieländern sollten dabei eine wichtige Rolle spielen.

Der Anfang war bescheiden: im Gründungsjahr 1953 verkaufte das Deutsche Komitee für UNICEF 7070 Grußkarten und nahm dafür 2.828,- Mark ein. Im Jahr 1954 hatte sich der Betrag bereits verzehnfacht und verdoppelte sich nochmals im Jahre 1955. Basis dieses Erfolges waren Hunderte von Frauen, die sich das Wohl der Kinder zur Aufgabe gemacht hatten: Unter beispiellosem persönlichem Einsatz verkauften sie ehrenamtlich UNICEF-Karten und bemühten sich, die Dankesschuld abzutragen, die deutsche Kinder Jahre zuvor in Briefen zum Ausdruck brachten.

Heute ist UNICEF Deutschland eine der erfolgreichsten Hilfsorganisationen in der Bundesrepublik. Ein Netz von rund 8.000 ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ist unermüdlich an der Arbeit, um Geld für Kinder in Not zu sammeln – seien es Spenden oder Grußkartenverkäufe; um dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen UNICEF bei der großen Aufgabe zu helfen, allen Kindern in 127 Entwicklungsländern der Erde eine Chance, eine Zukunft zu geben.

Im Jahr 1983 verbuchte das Deutsche Komitee für UNICEF Einnahmen in Höhe von mehr als 35 Millionen Mark. Bis zum Jahr 1993 hat sich dieser Betrag wiederum verdreifacht. Heute ist das Deutsche Komitee für UNICEF die Nummer eins aller 32 nationalen Komitees für UNICEF in der Welt.

Aus diesem Anlaß gab die Deutsche Bundespost eine Briefmarke "40 Jahre Deutsches Komitee für UNICEF" zu 100 Pfg. heraus, die nach einer Kinderzeichnung zwei Kinder verschiedener Hautfarbe zeigt und die Inschrift trägt: "Wenn die Menschen bis auf den Mond fliegen können(,) warum können sie dann nichts dagegen tun(,) daß so viele Kinder auf der Welt sterben müssen?"

Ganz sicher haben die Kinder überall auf der Welt Schwierigkeiten mit der Grammatik ihrer Sprache und ganz sicher werden alle Kinder dieser Welt in der Schule mit der Zeichensetzung "gequält". Aber bei der Deutschen Bundespost oder dem Kunstbeirat hätte es möglicherweise jemand gegeben, der sich in der deutschen Grammatik auskennt und die fehlenden Kommas, die wir im Text in Klammer gesetzt haben, hätte einsetzen können.

EIN KAPITALISTISCHER BULLDOG BEIM AUFBAU DES KOMMUNISMUS

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK



Zum 5. Jahrestag der Gründung der DDR erschienen am 6. Oktober 1954 zwei Marken mit dem Porträt des ersten Präsidenten Wilhelm Pieck, die neben dem Pieck-Bild Fahnen, Lorbeerzweige, das Benzinwerk Böhlen und einen Traktor zeigen. Wie erst jetzt bekannt geworden ist, gab es damals kurz nach Erscheinen der beiden Briefmarken einen ziemlichen Wirbel im Ministerium für das Post- und Fernmeldewesen sowie in der Regierung der DDR.

Ein Bergarbeiter von der Wismut hatte nämlich gemerkt – und dies auch sogleich an das Postministerium geschrieben –, daß auf den Marken ein Lanz-Bulldog aus Westdeutschland abgebildet ist und nicht ein Traktor aus der Volkseigenen Industrie bzw. auch kein Traktor aus der Sowjetunion, die damals den Aufbau des Arbeiter- und Bauernstaates mit Lieferungen aller Art unterstützt hat.

Der bekannte Leipziger Grafiker Erich Gruner, der die Marken gestaltet hat, wurde ins Ministerium zitiert. Er war sich keiner Schuld bewußt, denn er verfügte über eine Bildvorlage, auf der stand, daß es sich bei dem Traktor um den "sowjetischen Traktor Universal" handeln würde. Die Bildunterschrift war falsch; tatsächlich ist auf der Briefmarke ein Lanz-Bulldog aus Westdeutschland abgebildet. Man hat sich seinerzeit bei der DDR-Regierung herausgeredet, indem man darauf verwies, daß noch etwa 5.000–10.000 Stück dieses Traktortyps in der DDR vorhanden wären, daß es sich dabei aber um Traktoren aus der Vorkriegsproduktion handle und nicht um solche, die aus Westdeutschland in die DDR gelangt wären.

Auf jeden Fall veranlaßte dieser ideologisch schwerwiegende Fehler die DDR-Regierung damals, den Minister für das Post- und Fernmeldewesen anzuweisen, künftig bei der Herausgabe von Briefmarken grundsätzlich alle Darstellungen den zuständigen Fachministern zur fachlichen Begutachtung vorzulegen.

**LAURENCE ODER LAWRENCE,
DAS IST HIER DIE FRAGE!**

SAN MARINO



Als Shakespeare-Schauspieler hat er begonnen, mit der Rolle des Hamlet große überragende Erfolge erzielt. Die Rede ist von Sir Laurence Olivier, der am 22. Mai 1907 in Dorking, England geboren wurde und am 11. Juli 1989 starb. Auf einer Ausgabe von San Marino für "I Grandi dello Spettacolo" ist Laurence Olivier in seiner Rolle des Hamlet abgebildet. Wir erinnern uns gerne an die großen Filme mit ihm wie zum Beispiel Alfred Hitchcocks "Rebecca" in dem er die Rolle des Grafen de Winter spielte oder als Lord Nelson in dem Film "Lord Nelsons letzte Liebe" mit Vivien Leigh. Oder als Mafiaboss in dem Film "Der Clan" von 1978.

Auf der Briefmarke von San Marino ist der Vorname des großen Schauspielers, Regisseurs und späteren Direktors des britischen Nationaltheaters falsch geschrieben – er hieß Laurence und nicht Lawrence.

MEDAILLENGEWINNER MIT FALSCHEN NAMEN

PARAGUAY



Die paraguayische Post gab nach Beendigung der Olympischen Sommerspiele 1988 in Seoul eine Serie zu Ehren der Goldmedaillengewinner heraus und hat dabei eine ganze Reihe von Fehlern gemacht.

Auf der Marke zu 5 Gs. ist die deutsche Florettmannschaft der Damen abgebildet. Die Goldmedaillengewinnerinnen Anja Fichtel, Sabine Bau, Zita Funkenhauser, Annette Klug und Christiane Weber. Falsch geschrieben ist der Name von Annette Klug – sie schreibt sich nicht Kluge und im Vornamen hat sie zwei "n". Der Vorname von Christine Weber ist ebenfalls falsch – sie heißt nämlich Christiane.

Auf der Marke zu 10 Gs. sind die Goldmedaillengewinner der Military-Mannschaft (Bundesrepublik Deutschland) abgebildet und zwar Claus Erhorn, Matthias Baumann, Thies Kaspereit und Ralf Ehrenbrink. Der Vorname von Matthias Baumann ist falsch geschrieben, hier fehlt ein "t" und der Vorname von Ralf Ehrenbrink gleichfalls, er schreibt sich mit "t" und nicht mit "ph".

Auf der Marke zu 20 Gs. sind die Goldmedaillengewinner im Springreiten, Mannschaft, abgebildet. Auch hier hat die Mannschaft der Bundesrepublik Deutschland gewonnen und zwar mit Ludger Beerbaum, Wolfgang Brinkmann, Dirk Hafemeister, und Franke Sloothaak. Auf dieser Marke sind nicht die Namen der Goldmedaillengewinner falsch geschrieben, sondern dem Mannschaftsmitglied Wolfgang Brinkmann wurde ein Pferd namens Herford verpaßt – Brinkmanns Pferd aber hieß Bugatti Pedro.

SCHWIERIGKEITEN MIT DER GROSSSCHREIBUNG

MALEDIVEN



Die Maledivischen Inseln gaben eine vier Werte umfassende Serie "Walt Disney - World Tour" heraus, auf der die 7-Rf.-Marke Mickey Mouse als Bayer in Deutschland zeigt. Der Hinweis darauf ist die Tracht von Mickey, Seppelhose und ein Hut mit Gamsbart, ebenso der deutsch geschriebene Nachname von Mickey, Maus und nicht Mouse, und die gotische Inschrift "Guten tag". Und spätestens hier ist der Fehler passiert - "Tag" ist bei uns ein Hauptwort und wird groß geschrieben. Auf der Briefmarke aber wurde es mit dem kleinen t geschrieben. Im Hintergrund von Mickey ein stilisiertes mittelalterliches Stadttor und zwei Ähren, die wahrscheinlich die "Bierseligkeit" der Deutschen symbolisieren sollen.

DAS VERPASSTE JUBILÄUM

KANADA



Die 1963 von Kanada herausgegebene Briefmarke zu 5 Cent erschien zum 200. Jahrestag der Eröffnung der ersten Postroute von Québec über Trois Rivières und Montréal.

Offensichtlich konnte man sich in seiner eigenen Postgeschichte nicht richtig aus.

Pedro da Silva, ein Kanadier portugiesischer Abstammung, hatte 1693 begonnen, Post auf dieser Route zu befördern. Die Jahreszahl auf der Briefmarke aber lautet 1763. Da Silva ist 1705 vom damaligen Verwalter Neufrankreichs, Jacques Raudot, zum offiziellen amtlichen Briefbeförderer ernannt worden. Es wird berichtet, daß da Silva – um sein amtliches Salär zu ergänzen – gegen Gebühr auch private Post mitgenommen habe. Diese Gebühr errechnete er auf der Basis der zurückgelegten Entfernung.

Entweder also hätte die kanadische Post bereits 1893 das 200. Jubiläum feiern müssen, spätestens aber 1905, oder bis 1993 noch warten müssen, dann hätte sie das 300. Jubiläum feiern können.

Die Jahreszahl 1763 entbehrt jeglichen historischen Zusammenhanges.

ITALOAMERIKANISCHE FUSSBALLWELTMEISTERSCHAFT

PARAGUAY



Ein Fehler der besonderen Art ist der Postverwaltung von Paraguay beim silberfarbigen Aufdruck aus Anlaß der Vergabe der Fußballweltmeisterschaft 1994 an die USA, passiert. Überdruckt wurde die Ausgabe, die ursprünglich am 29. Dezember 1989 für die Fußballweltmeisterschaft in Italien herausgegeben wurde. Die Marken tragen den silberfarbenen Aufdruck "Adjudicación Campeonato Mundial de Fútbol / USA 94" und das Maskottchen der Fußballweltmeisterschaft von Italien 1990 "Ciao". Das Maskottchen für die Fußballweltmeisterschaft in Amerika ist noch geheim, es gibt allerdings Spötter, die sagen, es würde sich dabei dann wahrscheinlich um eine "Colaflasche" handeln. Der Fehler auf der Briefmarke ist offensichtlich – das italienische Maskottchen wird wohl kaum in den USA reanimiert werden.

DIE EUROKRATEN VERGESSEN KLEINE STAATEN

BELGIEN

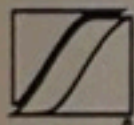


Rechtzeitig zur Eröffnung des "Europäischen Binnenmarktes" am 1.1.1993 erschien im Oktober 1992 in Belgien, dessen Hauptstadt Brüssel ja bekanntlich der Sitz einiger EG-Einrichtungen ist, die Sondermarke zu 15 Fr. "Europäischer Binnenmarkt". Die Marke zeigt eine Europakarte, den "belgischen" Stern, den Sternenkranz des Europarates sowie die schwarz-gelb-rote Landesflagge von Belgien.

Was nun die Landkarte Europas anbelangt, so sind hierzu doch hoffentlich einige kritische Anmerkungen erlaubt:

Ganz abgesehen davon, daß die europäischen Kleinstaaten wie z. B. Gibraltar, San Marino und Liechtenstein vergessen wurden – Andorra und Monaco wiederum sind da – hat der Zeichner dieser Europakarte die neuesten politischen Entwicklungen in Europa völlig negiert. Die baltischen Republiken Estland, Lettland und Litauen bestehen bereits seit 1991 als selbständige Staaten, Slowenien und Kroatien haben im Juni 1991 ihre Unabhängigkeit erklärt und auch die Republiken Rest-Jugoslawiens bestehen heute auf ihren eigenen Grenzen.

Wenn schon ein grenzenloses Europa, dann konsequent – aber die kleinen Staaten einfach wegzulassen, das ist nicht fair.



HUBERT HORATIO HUMPHREY VIZEPRÄSIDENT

USA



Sechserblock mit Bogenrand der Freimarke zu Ehren von Vizepräsident Hubert H. Humphrey aus der Serie "Berühmte Amerikaner".

Mit diesem Sechserblock hat es seine ganz besondere Bewandnis – der Text mit den Lebensdaten von Hubert H. Humphrey ist nämlich nicht korrekt. Wegen dieses Irrtums gab es sogar eine Debatte im amerikanischen Senat, denn ursprünglich wurde verlangt, daß die Gesamtauflage von 300 Millionen Exemplaren dieser Briefmarken wegen des Fehlers vernichtet werden sollte. Die Druckkosten für die Marken beliefen sich allein auf 580.000 Dollar – mit den Kosten für die Vernichtung wäre der Post also ein Verlust von rund 600.000 Dollar – fast 1 Million Deutsche Mark – entstanden. Der amerikanische Generalpostmeister Anthony Frank traf trotz aller Diskussionen und aller Berichte in der Presse, im Rundfunk und im Fernsehen die richtige Entscheidung – die Briefmarken wurden ausgegeben, um diese unnötigen Kosten zu vermeiden – ein Vorteil für die Post, aber auch ein Vorteil für den Sammler.

Die drei Randinschriften lauten:

"Hubert H. Humphrey was born in 1911 and died in 1978" (= Hubert H. Humphrey wurde 1911 geboren und verstarb 1978). Diese Inschrift ist korrekt.

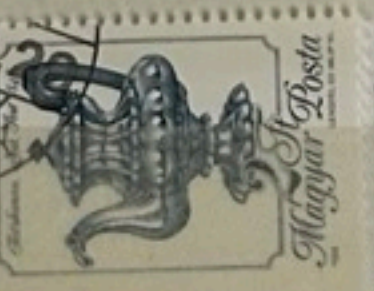
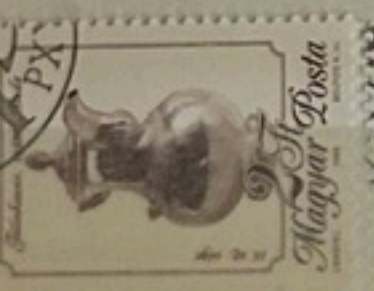
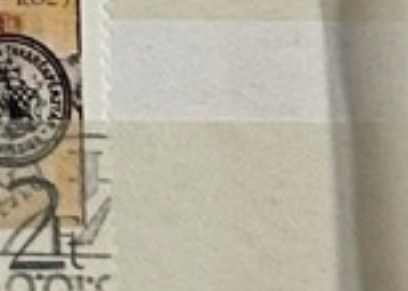
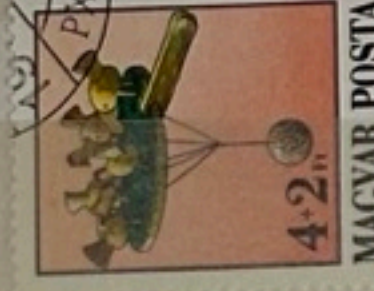
Die zweite Inschrift lautet: "He served four terms as a U.S. Senator from Minnesota" (= Er war viermal US-Senator von Minnesota). Auch diese Inschrift ist korrekt.

Die dritte Inschrift lautet: "From 1964 to 1968, he served as the 38th U.S. Vice President" (= Von 1964 bis 1968 war er der 38. U.S.-Vizepräsident) – diese Inschrift ist falsch.

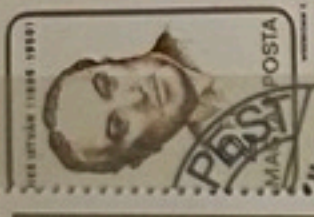
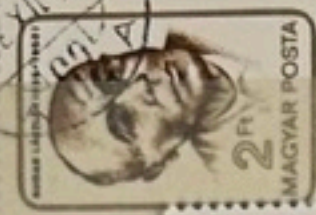
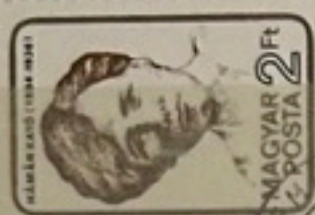
In Wirklichkeit begann die Tätigkeit von Hubert H. Humphrey als Vizepräsident am 20. Januar 1965 und endete am 20. Januar 1969. Der Ablösetermin für Präsidenten und Vizepräsidenten der USA – der 20. Januar – besitzt in den Vereinigten Staaten von Amerika Tradition und ist jedermann bekannt. Das heißt, der Fehler mit der Angabe von unkorrekten Jahreszahlen hätte nie passieren dürfen.

Humphrey war Vizepräsident unter Lyndon B. Johnson. Als Präsidentschaftskandidat unterlag er im Wahlkampf 1968 dem späteren Präsidenten Richard M. Nixon. Hubert Horatio Humphrey (27.5.1911–13.1.1978) hatte wesentlichen Anteil an der Verabschiedung der Bürgerrechtsvorlage von 1964. Außenpolitisch trat er für Abrüstung und Entspannung im Ost-West-Konflikt ein; er wirkte 1964 entscheidend auf den Abschluß des Atomteststoppabkommens ein.

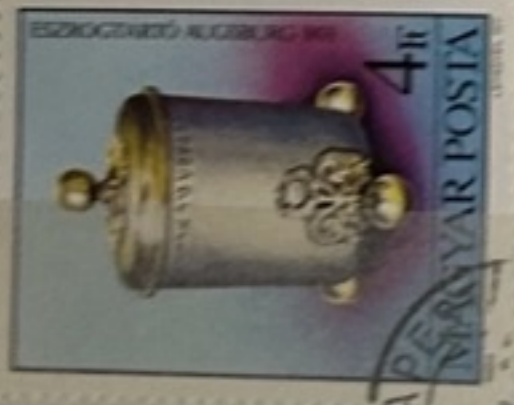
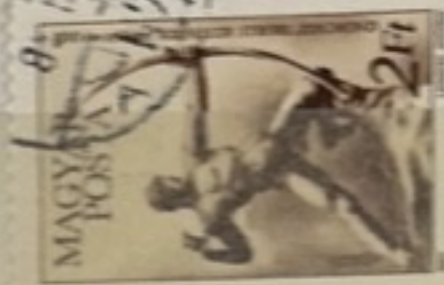
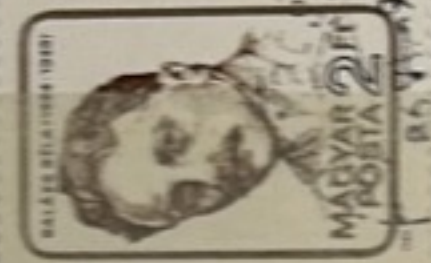
1988



1985



1984





1982

